

HÖRT AUF, UNS ZU EINZUSCHÜCHTERN!

Herr Minister, Leiterinnen und Leiter der Schulaufsichtsbehörden, die ihr versucht erneut die Lehrerinnen und Lehrer einzuschüchtern, sowie Druck auf die Schülerinnen und Schüler auszuüben!

Glaubt ihr ernsthaft, dass es irgendwer war, einschließlich uns Lehrern, der die Schüler auf die Straße brachte? Glaubte ihr wirklich, dass eure gemeinsamen Briefe an die Schulen die Schüler wieder von der Straße vertreibt? Dass die Sache erledigt ist, durch die Androhung einer schlechteren Note in Betragen, und dass wir selbst erschrocken sind vor Repressalien und nicht mehr in Erwägung ziehen, uns zu äußern? Danke - Nein. Das ist eine höfliche und kultivierte Ablehnung, nicht wahr? Die Zeiten der politischen Offiziere für Weltanschauungen sind in der Mottenkiste verschwunden.

Die Jugend hat sich für eine weniger höfliche Form der Rebellion entschieden. Und obwohl ich darüber sehr besorgt bin, dass die Auflehnung während der Pandemie begann, waren es die Fehlentscheidungen der Machthaber, die eine solche Reaktion auslösten. Wie lange kann man schweigen, wenn über die Angelegenheiten der Jugend nicht mit der Jugend gesprochen wird?

Sowohl einige Vertreter der Bildungsbehörden als auch übereifrige Lehrer versuchen nicht erst seit heute, das Recht der Schüler auf freie Meinungsäußerung (Artikel 54(1) der Verfassung) einzuschränken, z.B. durch das Verbot von Veranstaltungen wie Halloween oder den Regenbogenfreitagen, und derzeit durch Einmischung beim Aussehen von Avataren auf schulischen Kommunikationsplattformen beim Fernunterricht.

Ihr unterschätzt die Studierenden und ihre Fähigkeit zu kritischem Denken und zur Selbstbestimmung. Wenn ihr glaubt, dass ihr sie durch Verbote und Anordnungen höflich und fügsam machen könnt, wisst ihr wenig über moderne Schülerinnen und Schüler. Sie sind Menschen, die sich ihrer Rechte bewusst sind.

Sie wollen einfach nur sicher in einem freien Land leben. Wenn sie unterdessen das Thema Klima ansprechen, ist das schlecht, weil sie auf die große Politik vieler Länder treffen. Wenn sie über Gleichberechtigung sprechen, ist das auch nicht gut, denn dann mag das nach diesem „schrecklichen“ LGBT+ klingen, ohne zu wissen, warum das die herrschende Mehrheit so stört. Aber dieses Mal wurde der Rubikon überschritten - es wurde brutal in die intimste Sphäre ihres Lebens eingedrungen. Die Jugend ist sauer, sogar stinksauer.

Kein Wunder, dass die Jugend auf ihre eigene Art reagierte - kompromisslos. Sie wissen bereits, dass es nichts bringt, mit euch zu reden, sie wissen, welche Rolle die katholische Kirche bei der niederträchtigen Verschärfung des Abtreibungsgesetzes gespielt hat, daher die anfänglich wütenden Märsche zu den Bischofspalästen. Sie wissen, was sie wollen, und die Worte „Verpisst euch“ oder „Fuck PiS“ und die „Konföderation“, die während der Proteste so oft zu hören waren, sind keine Vulgarismen, sondern Ausdruck der Gefühle, die sie quälen. Neben solchen Parolen wie „Ihr hättet uns nicht auf die Palme bringen sollen“ hört man Aussagen der Jugendlichen, warum sie protestieren. Und dies sind kluge Worte von bewussten Menschen, die es einfach satt haben.

Ich weiß aus Erfahrung, dass man mit jungen Menschen sprechen muss, sehr geehrte Empfänger dieser Botschaft, wenn das von euch jedoch zu viel verlangt ist, empfehle ich euch, einfach die Parolen zu lesen, die die jungen Leute auf ihren Pappschildern tragen.

Mit Wünschen der Reflexion – eine Grundschullehrerin (der Name ist der Redaktion bekannt). Ich unterschreibe nicht, weil ich nur eine Stimme vieler meiner Kolleginnen und Kollegen bin. Wir sind unendlich viele. Und wir stehen wie eine Wand hinter unseren Schülerinnen und Schülern.